

INHALT

- ERSTER VORTRAG, Hamburg, 18. Mai 1908 9
- Die Lehre vom Logos
- Die göttlich-geistige Art des Johannes-Evangeliums. Widersprüche in den Evangelien. Das Johannes-Evangelium und die drei anderen Evangelien. Der «schlichte Mann aus Nazareth» der «aufgeklärten Theologie». Das Eindringen des Materialismus in das religiöse Leben. Die Lehre vom Logos. Die Sprache als menschliche Fähigkeit. Der Mensch und die anderen Naturwesen: Was zuletzt in der Zeit und im Raume erscheint, war im Geiste zuerst da. Der Ursprung des Menschen aus dem göttlichen Schöpferwort und seine Heraufentwicklung zum logos- oder wortbegabten Wesen.
- ZWEITER VORTRAG, 19. Mai 1908 26
- Christliche Esoterik. Der göttliche Vormensch
- Der physische Leib des Menschen als vielfach umgestaltetes Wesen. Ein physisches Wesen kann nicht bestehen, wenn es nicht zu einem Ätherleib, astralischen Leib und einem Ich hinzugehört. Die Lehre der christlich-esoterischen Schule von Athen. Der Sinn der Entwicklung durch die Inkarnationen hindurch. Im Astralleib ist heute schon göttliches Geistselbst, im Ätherleib göttlicher Lebensgeist und im physischen Leib göttlicher Geistesmensch vorhanden. Die Fähigkeit des Wortes kam an das Menschenwesen mit dem Erdendasein heran. Der physische Menschenleib hat sein Urbild in dem Logos; der Logos ward Leben auf der Sonne; auf dem Monde gliederte sich der astralische Leib ein, der Lichtleib, das Leben ward Licht; auf der Erde trat das Ich hinzu. Zum Verständnis des Johannes-Prologs.
- DRITTER VORTRAG, 20. Mai 1908 43
- Die Mission der Erde
- Die Entwicklung des Ichs, des vollen Selbstbewußtseins und die Entwicklung der Erde und der Erdenmenschheit. Das dumpfe hellseherische Bewußtsein während der lemurischen Zeit und unser heutiges waches Tagesbewußtsein. Die Erde ist der planetarische Zustand für die Entwicklung der Liebe. Der alte Mond, der Planet oder der Kosmos der Weisheit. Der Träger der Liebe kann nur das selbständige Ich sein. Die geistigen Liebeskräfte der sechs Elohim der Sonne und die Kraft der Liebe, die Jahve dem Menschen einpflanzt. Der Christus Jesus als die Verkörperung des Logos. Esoterisches Christentum und ursprüngliche Gnosis. Der Christus als Bringer des freien «Ich-bin»-Bewußtseins.

VIERTER VORTRAG, 22. Mai 1908 62

Die Auferweckung des Lazarus

Zum Aufbau des Johannes-Evangeliums. Wie die Einweihung in den alten Mysterien vor sich ging. Die Auferweckung des Lazarus: die Einweihung des Jüngers, «den der Herr lieb hatte», durch Christus selbst. Über den Schreiber des Johannes-Evangeliums. Johannes der Täufer als Vorbereiter und Vorverkünder des Christus. Der Johannes-Prolog (in der Übersetzung durch Rudolf Steiner). Das individuelle Ich und seine Herauslösung aus dem Gruppen-Ich. Der *eingeborene* Sohn. Liebe als freie Gabe des Ich. Vergeistigung der Liebe. Im Christus-Prinzip liegt die Überwindung des Gesetzes. Die Hochzeit zu Kana.

FÜNFTER VORTRAG, 23. Mai 1908 83

Die vorchristliche Einweihung. Die Hochzeit zu Kana

Das Johannes-Evangelium zerfällt in zwei Teile: in den Teil vor der Auferweckung des Lazarus und in den Teil nach der Auferweckung. Die sieben Grade der vorchristlichen Einweihung. Das Gespräch mit Nathanael. Die Hochzeit zu Kana. Die Mission des Christus: dem Menschen die volle Kraft des Ich, die innere Selbständigkeit in die Seele zu bringen. Der Dionysoskult und die Aufgabe des Alkohols. Das Gespräch mit Nikodemus und das Gespräch mit der Samariterin. Die Heilung des Sohnes des Königs. Das letzte Zeugnis Johannes des Täufers über Jesus.

SECHSTER VORTRAG, 25. Mai 1908 104

Das Ich-Bin

Das Gespräch mit Nikodemus. Der Mensch in der lemurischen und atlantischen Zeit. Der Mensch ist einstmals geboren worden aus Luft und Wasser und er muß später im Geiste wiedergeboren werden. Der «Menschensohn». Moses als Vorverkünder des Gottes, der das verkörperte «Ich-Bin» ist. «Manna», Manas oder Geistselbst und das «Brot des Lebens», Buddhi oder Lebensgeist.

SIEBENTER VORTRAG, 26. Mai 1908 121

Das Mysterium von Golgatha

Das Mysterium von Golgatha: die Vereinigung des Sonnen-Logos mit der Erde. Veränderung in der Aura der Erde. Durch das Mysterium von Golgatha hat die Erde die Kraft in sich, die sie mit der Sonne wieder zusammenführen wird. Der Christus ist der Geist der Erde und die Erde sein Leib. Die Ausbildung der höheren Wesensglieder: Manas, Buddhi und Atma. Die Entwicklung des Menschen geschieht dadurch, daß er von seinem Ich aus nach und nach Astralleib, Äther-

leib und physischen Leib durchläutert und durchkrafet. Die Heilung des Blindgeborenen. Christus und das Karmagesetz; Christus und die Ehebrecherin.

ACHTER VORTRAG, 27. Mai 1908 136

Die Entwicklung des Menschen im Zusammenhang mit dem Christus-Prinzip

Die Erscheinung des Christus Jesus in der nachatlantischen Zeit. Die Atlantierzüge nach dem Osten. Die uralt-indische, die uralt-persische und die ägyptisch-babylonisch-assyrisch-chaldäische Kulturepoche. Die älteste römische Zeit. Beziehungen zwischen der ägyptischen und unserer Kulturepoche. In der mittleren der nachatlantischen Kulturen, im griechisch-lateinischen Zeitalter, tritt der Christus Jesus auf der Erde auf; der Gott selbst tritt als Mensch, als Einzelpersonlichkeit auf, ist unter den Menschen im Fleisch verkörpert.

NEUNTER VORTRAG, 29. Mai 1908 152

Die prophetische Kunde und die Entwicklung des Christentums

Der Bewußtseinszustand des atlantischen Menschen. Der Bewußtseinswandel in den ersten drei nachatlantischen Kulturepochen. Prophetische Vorverkündigung des Ich-Bin, des Logos, des Christus. Das althebräische Prinzip. Die griechisch-lateinische Epoche: der Mensch stellt seine eigene Geistigkeit, sein Ich verobjektiviert hinaus in die Welt. Ägyptische Pyramide, griechischer Tempel und gotischer Dom. Das Christus-Ereignis mußte in die vierte Epoche fallen. «Mutter Jesu» und «Heiliger Geist».

ZEHNTER VORTRAG, 30. Mai 1908 168

Das Wirken des Christus-Impulses innerhalb der Menschheit

Die sieben «Rassen» der atlantischen Zeit und die sieben «Kulturepochen» der nachatlantischen Zeit. In der atlantischen Zeit mußte der Mensch seinen physischen Leib zu einem Werkzeug des Ich machen, in den einzelnen nachatlantischen Kulturepochen macht er auch die anderen Glieder seiner Wesenheit zu Ich-Trägern. Die künftige Manas-Kultur und die künftige Buddhi-Kultur. Die drei Zeitepochen der Geschichte des Christentums: 1. Die Zeit der Vorverkündigung des Christentums bis zum Erscheinen des Christus Jesus, 2. das tiefste Heruntertauchen des menschlichen Geistes in die Materie und die Vermaterialisierung selbst des Christentums und 3. die geistige Erfassung des Christentums durch anthroposophische Vertiefung. Die Hochzeit zu Kana. Wie durch drei Weltentage hindurch der Christus-Impuls innerhalb der Menschheit wirkt.

ELFTER VORTRAG, 30. Mai 1908	183
Die christliche Einweihung	
Das Wesen der Einweihung. Der Eingeweihte muß ein «heimatloser Mensch» werden, ein objektiver Mensch im vollen Sinne des Wortes; er muß die Keime aufnehmen zu der großen Bruderliebe. Christus ist der Geist der Erde und die Erde ist der Leib Christi. Worauf die Wahrnehmung in einer höheren Welt beruht. Meditation, Konzentration und Kontemplation. Die drei Methoden der Einweihung. Die sieben Stufen der christlichen Einweihung.	
ZWÖLFTER VORTRAG, 31. Mai 1908	195
Das Wesen der Jungfrau Sophia und des Heiligen Geistes	
Das Prinzip der Einweihung. «Katharsis» oder Reinigung: die Bearbeitung des astralischen Leibes durch Meditation und Konzentration. Das Durcharbeiten der Gedanken der «Philosophie der Freiheit». Abdruck des Astralleibes im Ätherleib. «Photismos» oder Erleuchtung. Selbsterkenntnis und Selbstbefruchtung. Die «Jungfrau Sophia», der geläuterte Astralleib und der «Heilige Geist», das kosmische Welten-Ich, das die Erleuchtung bewirkt. Namengebung zur Zeit der Evangelien. Die christliche Esoterik nennt die Mutter Jesu die «Jungfrau Sophia». «Jesus von Nazareth» und der «Christus Jesus». Das Ich des Jesus von Nazareth verläßt bei der Johannes-Taufe dessen Körper und fortan ist in ihm der Christus-Geist, der aus ihm spricht. Auf Golgatha floß der Christus selbst ein in das Wesen der Erde. Im Johannes-Evangelium sind verborgen die Kräfte zur Entfaltung der «Jungfrau Sophia». Maria Magdalena und der Auferstandene. Die Erscheinung des Auferstandenen am See Genesareth. Der ungläubige Thomas. Die Wiederkunft des Christus im Ätherischen. Die welt-historische Bedeutung der anthroposophischen Geisteswissenschaft.	
Hinweise	219
Rudolf Steiner über die Vortragsnachschriften	221
Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe	223